



WALLBACHER



Schule im Kuhstall

Wegkreuze

***Adventsfenster
2011***

Initiative

Hanke Nobbenhuis

Das Wort "Initiative" wird bei den meisten Menschen eher politische Gedanken wach rufen. Eine Initiative wird eingereicht, geprüft und je nach dem kommt die Initiative schlussendlich zur Abstimmung. Soweit das politische Wort "Initiative".

Ich will aber eingehen auf eine andere Bedeutung des Wortes. Wissen Sie was das Wort "Initiative" eigentlich bedeutet? Wenn man es nachschlägt, kommt unterstehende Erklärung:

Die Initiative - Die Initiativen: Stammt aus dem Lateinisch (initium = Anfang). Bedeutung: Anstoss zu einer Handlung oder der erste Schritt zu eben dieser Handlung. (Quelle: Wiktionary)

Gehen wir ins Dorf Wallbach. Was muss passieren, um die

ses Dorf lebendig und attraktiv zu machen? Erstens braucht es einen Auslöser, meistens ist dies Langweile oder man regt sich über etwas auf.

Jetzt sucht man etwas um das Problem zu beseitigen: das Ideensuchen fängt an. Häufig bleibt es hierbei. Man stellt sich die schönsten und verrücktesten Ideen vor, die meistens unbenutzt liegen bleiben. Nur wenige Ideen werden initiiert.

Gehen wir wieder zurück in das Dorf Wallbach. Auch hier gibt es immer wieder verschiedene Leute, die die Initiative ergreifen. Neustes Beispiel sind die jungen Männer des Schneesportvereins mit dem Schüürefäscht. Nachdem sie unzufrieden waren mit der Entwicklung vom Rocktober, haben sie sich, wahrscheinlich in fröhlicher Runde, neue Ideen durch die

Köpfe gehen lassen. Möglicherweise war es am Anfang wirklich eine Schnapsidee und ein Schneesportler äusserte sich: "Wenn die Wallbacher keinen Rock wollen, dann geben wir ihnen das Gegenteil".

Schlussendlich haben sie sich getraut und ein Super Fäscht organisiert, inklusive Röschi vom Feinsten.

Dies passiert in unserem Dorf immer wieder. Es werden kleine Ideen geboren, mit Freunden diskutiert und auf einmal ist ein Funken da. Genau so ist es auch vor vielen Jahren gegangen, als ein paar Wallbacher von einer eigenen Dorfzeitung träumten. Wichtig war es damals und ist es heute noch, dass es ein unabhängiges Dorfblatt ist, wo jeder seine Wallbacher Erlebnisse veröffentlichen kann. Kürzer gesagt: Diese Gruppe wollte ein Sprachrohr für die Bevölkerung, unabhängig von Politik und Werbe-Partnern. Und siehe da: Sie halten jetzt Nummer 60 in der Hand. Für die Nicht-Mathematiker unter Ihnen: das bedeutet, dass es "den Wallbacher" schon 15 Jahre gibt! Eine Leistung, worauf das Redaktions-Team stolz ist. Ihr, Wallbacher Bevölkerung, dürft aber auch stolz sein. Nur dank Eurer Unterstützung in Form von Artikeln und Sponsorenbeiträgen ist es uns jeweils möglich, diese Dorfzeitung zu gestalten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und für 2012 viel Glück, Gesundheit und Mut zur Initiative.

INHALT

REDAKTIONELLES

Initiative; Sponsoren

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Wegkreuze; Knapp 40 Jahre Novoplast

Retro-Photo

GEMEINDE

Personalausflug der Gemeindeverwaltung Wallbach; In Erinnerung an Hermann Wunderlin, alt Vizeammann; „E-Bike - Locker in die Pedale treten“

SCHULE

Schule Wallbach - da arbeiten wir daran, das kommt auf uns zu, das packen wir an! Reporterteam der Schule; Bewegungstag der Primarschule Wallbach; Thema Bauernhof; Besuch im Kuhstall; Besuch auf dem Bauernhof der Familie Obrist; Besuch der 2./3. Klasse im Stall der Familie Vogel

DORFLEBEN/ VEREINSLEBEN

Min Wunsch; Fahrplanwechsel am 11. Dezember; Cooking Inspiration gut gestartet!; Aktuelles von den Leichtathleten aus Wallbach; Das Wandern ist der Turner/innen Lust; Wir laufen am Basler Stadtlaf für die Stiftung Kinderkrebs; „Ständli“ der Adlerstämmler im Altersheim Möhlin; Der müde Baum von Möhlin; Schüürefäscht 2011: Ein voller Erfolg -mit Verbesserungspotential; Danke für das tolle Schüürefäscht; Die MGW nimmt neue Wege in Angriff!; Musical Night; Adventskränze, Gestecke und Türkränze; Nachrichten aus der Bibliothek; Am hellichten Tag! Adventsfenster 2011; Sternsingen 2012

**Titelbild:
Feldweg
Foto: Hanke
Nobbenhuis**



Sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern. Nur dank ihrer finanziellen Hilfe (Unterstützung) kann der Wallbacher erscheinen. Wie immer werden Sponsoren (ab Fr 50.-) namentlich aufgeführt.

Obrist Bauunternehmung AG

Hofmann Kurt Elektrokontrollen

Ernst Thomann AG

Turnverein Wallbach

Hans Zingg Mumpf

Rudin Repro AG; Max Guarda

Kaufmann Holz und Bau AG

Franz und Maja Litschi

Josef und Sonja Treier

Franz und Erben Hildegard Kaufmann-Obrist

WALLBACHER

Min Wunsch

Edith Preisig

Wenn du nach mine Wünsch mich frogsch

–
 ,s isch jo gly Wiehnachtszyt –
 und ich mir das so überleg..
 do suechen ich nid wyt!

E ganz en grossi Kostbarkeit
 isch's, won ich vo dir wett!
 ,s isch öpis eso Schöns und Rars
 wo lang nid jeder het.

,s isch nid us Silber, nid us Gold;
 do liegt mir nid viel dra.
 Es isch kei Auto und kei Nerz,
 kei Huus in Florida

Me chas mit allem Gält vor Wält
 nid chaufe. ,s isch guet so!
 Jetzt stuunisch, wenn ich dir verrot:
 ich has scho übercho!



Du hesch mir i dim grosse Härz
 e Plätzli reserviert.
 Und a däm Plätzli han ich mi
 ganz wohnlech i-quartiert.

Es isch so warm und sicher dört.
 Ich fühlle mich so guet!
 S'git mir so viel Geborgeheit
 und so viel Läbesmuet!

Min Wunsch isch drum ganz schlicht und
 churz.

Doch liegt mer alles dra.
 dass ich das Plätzli i dim Härz
 für immer bhalte cha!

Wegkreuze

Agathe Herzog

*Aufgeschrieben von
Dieter Roth sen.*

Bei unseren morgendlichen Spaziergängen diskutieren wir jeweils über alle möglichen Dinge. So reden wir oft über landwirtschaftliche Themen, wenn wir, Linda Wunderlin, Esther Kaufmann und ich auf dem Feld unterwegs sind. Täglich verändert sich der Stand der Ackerkulturen, was immer wieder Fragen aufwirft, auf welche wir nicht immer Antworten finden.

Kürzlich blieben wir bei einem unserer Wegkreuze stehen und freuten uns darüber - dass es sie gibt! Wie viele solcher Kreuze sind es in unserer Gemeinde - und wo stehen sie? Das war Gesprächsstoff während unserer Bewegungstherapie. Und wir haben es geschafft, alle aufzuzählen. Franz Bitter, pensionierter Förster, hat mir im Anschluss dabei geholfen, die korrekten Bezeichnungen für die jeweiligen Standorte zu finden.



Kreuz im Spitzacker

Hier ein Überblick:

1. Kreuz im Kiesholz
2. Kreuz im Spitzacker
3. Kreuz im Freie Märt
4. Kreuz in Schäris Gruebe
5. Kreuz bei den Drei Bänkli
6. Kreuz bei der Sebastianskapelle (christkath. Kapelle)
7. Kreuz in der Bodenmatt (im ehemaligen Pfarrgarten)
8. Kreuz im Friedhof

Ich denke, es darf an dieser Stelle ruhig einmal den jeweiligen Bewirtschaftern des Landes, auf dem die Kreuze stehen, gedankt werden. Sei es nun bei Landwirten oder bei privaten Landbesitzern: ein Wegkreuz ist ein Kulturgut, versperrt jedoch Platz, vermindert den Ertrag und macht die Bewirtschaftung des Bodens komplizierter. Danke deshalb an alle, die dazu beitragen, dass die Kreuze erhalten bleiben! Ein Dank gebührt auch den beiden Bäuerinnen Anni Wunderlin und



Kreuz im Freie Märt



Kreuz im Kiesholz

Das sind alles sehr alte (wie alt wohl?) und erhaltenswerte Kreuze, wobei noch ein jüngeres dazu kommt: Das Rebkreuz (oberhalb der Reben), dort, wo im Frühsommer ein Feldgottesdienst stattfindet (bei dem die Gläubigen, mit den Reben zusammen, von der Sonne verwöhnt werden...).

Dieses Rebkreuz wurde seinerzeit von der Jungmannschaft errichtet. Die alten Feldkreuze sind, laut Franz Bitter, bei der Güterregulierung im Jahre 1934 den Landbesitzern zugewiesen worden.

Rösli Obrist, die ohne grosses Aufhebens für schönen Blumenschmuck bei den Kreuzen sorgen.

Früher wurden bei uns im Dorf an den sogenannten Bitttagen (zwischen Auffahrt und Pfingsten) Flurprozessionen durchgeführt. Am ersten Maisonntag ging man um 9.30 Uhr zur Kirche. Danach, um ca. 10.30 Uhr, je nach Länge der Predigt, über Feld zu den Wegkreuzen 1 – 4.



Kreuz in Schäris Gruebe

Voraus der Kreuzträger. Der Pfarrer hatte das Wettersegenkreuz dabei. Bei jedem der Kreuze wurde Halt gemacht, der Kirchenchor sang ein Lied, und der Pfarrer erteilte den Wettersegen. Am Donnerstag danach, nach der Morgenmesse, ging's dann zum Wegkreuz bei den Drei Bänkli. Für uns Kinder war das Dabeisein Pflicht – und nachher ging's ab in die Schule!

Nun ist es leider so, dass einige Kreuze in schlechtem Zustand sind. Eine Renovation würde gut tun und könnte die Freude an der Begegnung mit Feldkreuzen steigern, wobei ich nicht weiss, in wessen Zuständigkeitsbereich solches Tun fallen würde. Gemeinde? Kirchgemeinde? Landbesitzer? Wer weiss es?

Noch gut in Erinnerung, obwohl rund 70 Jahre her, ist mir die Weisung der Kindergarten-Ordensschwester, wonach wir nach dem Kindergarten beim Pfarrhausgarten-Kreuz vorbeizugehen hatten. Aber nicht nur vorbeigehen, war die Idee, sondern wir mussten stehen bleiben und beten. Vom Kindergarten aus kontrollierte die Schwester, ob wir ihrer Weisung nachlebten, ob wir dort innehielten und die Hände falteten. Was sie auf diese Distanz nicht kontrollieren konnte: ob wir wirklich beteten, und wenn ja, was wir dabei sprachen oder dachten.

Weiss jemand mehr zum Thema Feldkreuze? Wenn ja, bitte melden, per Leserbrief, mit einer Beschreibung oder bei einem Mitglied des Redaktionsteams!

Fahrplanwechsel am 11. Dezember

Linie 90, Möhlin–Wallbach–Mumpf–Schupfart

Das Angebot der PostAuto-Linie 90 bleibt unverändert. In Mumpf werden die neuen Haltestellen Mumpf, Bahnunterführung und Adlerplatz angefahren. Die Haltestelle Schupfart, Post heisst neu Schupfart, Dorf.

Betriebszeiten

Montag bis Freitag: 05.30–08.00, 10.30–12.00 und 16.00–19.00 Uhr im Halbstundentakt, in der übrigen Zeit bis 22.00 Uhr im Stundentakt

Samstag: 06.00–20.00 Uhr im Stundentakt

Sonntag: 08.00–20.00 Uhr im Stundentakt

Anschlüsse: in Mumpf auf die S1 nach Basel

Angebot zwischen Schupfart und Wegenstetten:

Einzelne Kurse verkehren von und nach Wegenstetten, Post mit Bedienung von Schupfart, Abzw. Flugplatz.

Montag bis Freitag: 7 Verbindungen, Samstag: 4 Verbindungen, Sonntag: 5 Verbindungen.

Angebot zwischen Möhlin und Wallbach:

Montag bis Freitag: einzelne, von den Schulzeiten abhängige Kurse. Die Kurse um 07.23, 07.53 und 13.30 Uhr ab Möhlin, Post verkehren ab der gegenüberliegenden Strassenseite, die Haltestelle Kanzleistrasse wird nicht bedient.



Knapp 40 Jahre Novoplast

Eva Thomann-Wunderlin

Ja, so viele Jahre arbeitete mein Vater in dieser Firma. Da sein eigener Betrieb, eine Gärtnerei, für seine junge Familie finanziell zu wenig abwarf, war er gezwungen, sich anderweitig Geld zu verdienen.

Er arbeitete im 3-Schichtbetrieb, d.h. eine Woche von morgens 4.00 Uhr bis mittags 12.00, die 2. Woche von 12.00 bis 20.00 und die 3. Woche von abends 20.00 bis morgens um 4.00, dann wieder wie die 1. Woche usw. Dies ermöglichte ihm, zusammen mit seiner Frau die Gärtnerei weiter zu führen. Ebenfalls war es ihm trotzdem möglich, bei den Vereinen mitzutun. Auch die Familie schätzte diese Arbeitszeiten, denn der Vater konnte fast immer beim Mittagessen dabeisein. Wenn immer möglich fuhr er mit dem Velo zur Arbeit. Für die Znünpause gab ihm meine Mutter ein reichhaltiges Essen mit. Der Duft des restlichen Brotes, das er manchmal zurück nach Hause brachte, habe ich immer noch in der Nase. Ich mochte es gerne und nannte es Novoplastbrot.

Ab und zu erzählte er von seiner Arbeit, z.B. dass er heute „Blutschläuchli“ gemacht habe oder von den Strangmaschinen.

Mein Vater war so etwas wie der Dichter vom Dienst. Wenn sich jemand in Pension begab, pflegte er diesen auf seine persönliche Art zu verabschieden, mit einem selbstgeschriebenen Gedicht. An eines mag ich mich besonders erinnern, als die Strangmaschinen ihren Dienst quittieren mussten und für den Abtransport bereitstanden, wenn ich mich richtig erinnere, mit Blumen geschmückt:

**Liebe alte Strangmaschinen,
ihr steht da in Reih und Glied,
dass ein jeder hier im Büro
euch zum letzten Male sieht.**

**Was sie da zu euren Füßen
schreiben, schwarz auf weiss, gerahmt,
habt ihr in den vielen Jahren
nie erlebt, gar nie geahnt.**

**Statt zu schlagen mit dem Hammer
haben wir euch stets gepflegt,
und in wöchentlichem Turnus
euch mit Petrol reingefegt.**

**Habt ihr euch vom vielen Drehen
einmal heftig überhitzt,
haben wir, uns fest erbarmend
euch mit kühlem Nass bespritzt.**

**Formen durftet ihr gar vieles,
Schlauch, Profile und noch mehr,
oft mit wenig guten Körnern
gabt ihr euer Bestes her.**

**Nach so vielem strengem Schaffen
seid ihr alt und nicht mehr schön,
deshalb hat man euch entlassen
und ihr müsst jetzt leider gehn.**

**Sinnend muss ich daran denken,
ob's auch mir mal so ergeh'
ob auch ich mal alt und hässlich
winkend vor dem Büro steh'.**

10. Nov. 1970 Josef Wunderlin

Im Jahre 1992 nach fast 40 jähriger Tätigkeit wurde mein Vater im 65. Altersjahr pensioniert.

Retro-Photo

Meinrad Litschi



Wer kennt diesen Galgen und vor allem den eleganten Fischer?

Fotos stammen aus 1936

Personalausflug der Gemeindeverwaltung Wallbach

Philipp Kaufmann

Am Freitagnachmittag, 26. August, blieben die Türen der Gemeindeverwaltung in Wallbach geschlossen. Gemeinderäte, Verwaltungspersonal sowie Werkhofmitarbeiter und Hauswarte durften sich auf einen unbeschwerten Personalausflug freuen, den dieses Jahr das Regio-Steueramt organisiert hat.

Gutgelaunt und erwartungsvoll stiegen insgesamt 22 Teilnehmer um 12.30 Uhr in den Car. Da nur der erste Teil des Ausfluges bekannt war und alle gespannt über den zweiten Teil rätselrateten, war halt auch die Tenu-Wahl nicht ganz einfach, und manch Einer staunte, wieviele Kleidungsstücke doch so in eine kleine Handtasche einer Frau passen können!

Die Fahrt führte uns nach Zürich, genauer gesagt nach Leutschenbach ins Hauptquartier des Schweizer Fern-

sehens. Dort wurden wir bereits von unserer Reiseleiterin erwartet, die uns während zwei Stunden einen interessanten Einblick hinter die Kulissen und in die verschiedenen Studios des Schweizer Fernsehens gewährte. So durften wir die diversen Aufnahmestudios wie die Arena, Puls, Einstein, Kasenstein, Sternstunde, Schwinski, Traders, das Sportpanorama oder die Tagesschau einmal von einer ganz anderen Perspektive betrachten. Die Meisten waren sichtlich überrascht, wie sehr sich das, was wir am Bildschirm sehen, von der Realität unterscheidet resp. wie einfach und schlicht die Kulissen teilweise gebaut und befestigt sind. Erstaunlich wie gross die doch relativ kleinen Studios am Fernseher wirken. Mit diesen neuen Eindrücken wurden wir mit einem Snack in die gegenüberliegende Gartenwirtschaft verabschiedet. Das herrlich warme Sommerwetter

trug optimal zur guten Stimmung bei.

Nach dieser Stärkung chauffierte uns der Carfahrer zum unbekanntem zweiten Teil des Ausfluges. Die Reise führte auf die andere Seite von Zürich, nämlich zur „Chäsalp“. Auf 61702 cm über Meer genossen wir einen erfrischenden Apéro und hatten genügend Zeit für Smalltalk und geselliges Beisammensein. Leider schlug das Wetter um und wir machten es uns in der urchigen Gaststube gemütlich. Wir wurden mit der Spezialität des Hauses: Maggronen mit verschiedenen Saucen kulinarisch verwöhnt. Ein feines Dessert rundete diesen schönen Tag ab. Gegen Mitternacht waren alle wieder zu Hause. Dem Regio-Steueramt herzlichen Dank für diesen wunderbar organisierten Ausflug.



In Erinnerung an Hermann Wunderlin, alt Vizeammann

Thomas Zimmermann

Hermann Wunderlin, geb. 13. April 1914, verstarb am 30. Oktober 2011. Hermann Wunderlin war von 1947 bis 1965 Mitglied des Gemeinderats; ab 1954 Vizeammann; zudem von 1946 bis 1958 Feuerwehrkommandant. Bis in die siebziger Jahre vertrat er die Interessen der Wallbacher in der regionalen Fluorkommission und stellte sein Wissen auch in der örtlichen Ackerbaukommission zur



**2007 in der alten
Feuerwehruniform**

Verfügung.

Hermann Wunderlin hat sich - nicht nur während seiner Amtszeit - stets pflichtbewusst für die Gemeinde und das öffentliche Wohl eingesetzt und blieb bis ins hohe Alter interessiert am öffentlichen Geschehen. Seine zuvorkommende, hilfsbereite und aufgeschlossene Art wurde allseits sehr geschätzt.

In seinen Jahren als Gemeinderat war er z.B. massgeblich daran beteiligt, dass das Projekt eines Flugplatzes bei Wall-

bach verhindert werden konnte (heute ist der Flugplatz in Schupfart). Er hätte es wohl nicht ertragen, wenn sein idyllischer und vor allem ruhiger Heimatort durch täglichen Fluglärm gestört und verschandelt worden wäre. Beim Jubiläum der Feuerwehr Wallbach erfüllte es ihn mit Freude, dass er aus seiner 13-jährigen Kommandantenzeit einen Beitrag für die Festschrift beitragen konnte. An unzähligen langen Winterabenden hat er handschriftlich die umfangreiche Dorfchronik von Wallbach - verfasst von seinem Grossvater Balduin Dreyer - von der alten deutschen Schrift übersetzt und somit der Nachwelt ein Nachschlagewerk über die sehr interessante und wechselhafte Geschichte des Dorfes erhalten. Zahlreich sind auch seine lebendigen Berichte im «Wallbacher».

Seine Kenntnisse stellte er nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch den Vereinen zur Verfügung. In seinen jungen Jahren trat er dem Turnverein sowie dem Kirchenchor bei und blieb langjähriges Mitglied. Über Jahre präsiidierte er auch den Unterfricktalischen Kavallerieverein, der ihn in späteren Jahren zum Ehrenmitglied ernannte.

Zusammen mit seinen zwei älteren Schwestern und dem jüngeren Bruder verbrachte er im Kreise seiner Familie eine schöne Jugend in Wallbach, absolvierte die Ausbildung zum Landwirt und ging seinem Vater im landwirtschaftlichen Betrieb in allen Bereichen zur Hand. Früh schon galt seine Leiden-

schaft den Bäumen und Blumen, einheimischen wie auch fremdländischen, welche er von seinen späteren Reisen im Ausland mitbrachte und zu Hause liebevoll hegte und pflegte. Nach Rekrutenschule und Unteroffiziersschule, die er in der Kavallerie absolvierte, konnte er sich einen weiteren grossen Traum erfüllen: er ersteinerte sich sein erstes eigenes Pferd, mit welchem er sich mit allergrösster Freude sportlich betätigte und welches auch im heimischen Landwirtschaftsbetrieb eingesetzt werden konnte. Als Kavallerie-Wachmeister leistete er Aktiv-Dienst im Dragoner-Schwadron 23 und blieb bis zu seinem Tod mit seinen Dienstkameraden in engem Kontakt und kameradschaftlich verbunden.

Am 29. September 1941, mitten in den Wirren des 2. Weltkrieges, heiratete er Hely Külling aus Möhlin und bewältigte mit ihr die zum Teil harte Arbeit auf dem Bauernhof. Mit 60 Jahren gab er den Landwirtschaftsbetrieb an seinen Sohn Heiner weiter, half jedoch zusammen mit seiner Ehefrau noch manche Jahre bei den anfallenden Arbeiten im Betrieb.

Stolz war er auf seine 5 Kinder, 14 Enkel und 7 Urenkel. Mit Freude nahm er jeweils grossen Anteil, wenn sie ihm mit ihren Erlebnissen aus dem In- und Ausland erzählt haben. Überhaupt war sein Wissensdurst gegenüber in- und ausländischer Politik und den neuen Errungenschaften bis zuletzt ungemein gross und er wollte über alle Neuerungen Bescheid wissen. Mit seiner täglichen

Zeitungslektüre hielt er sich auch politisch auf dem neusten Stand, sei es in der Gemeinde- oder Weltpolitik.

Im Jahre 1979 erwarb das Ehepaar in Spanien an der Costa Blanca eine Wohnung. Ab diesem Zeitpunkt wurde regelmässig im Oktober/November die Wohnungstüre in Wallbach abgeschlossen und die beiden verbrachten die Wintermonate im milden Klima in Spanien und tauchten erst vor Ostern wieder in Wallbach auf. Es tat ihnen gut, die Erholung und die warme Sonne. Und auch dort in ihrer „zweiten Heimat“ war der Bekanntenkreis bald einmal gross und wurde bis zuletzt ge-

pflegt.

Den Tod seiner geliebten Ehefrau vor Weihnachten 2005 hat Hermann Wunderlin psychisch nur schwer verwunden. Die Stunden allein wurden ihm schwer und lang. Dank der Mitarbeit aller Angehörigen konnte er in seiner gewohnten Umgebung bleiben. In den letzten Jahren wurden zwar mehrere Aufenthalte im Spital notwendig, doch dank der sehr hilfreichen Betreuung durch die Spitex konnte er seine Wohnung wieder beziehen. So konnte er am 13. April 2009 seinen 95. Geburtstag im Kreise all seiner Angehörigen bei relativ guter Gesundheit feiern.

Doch die Kräfte liessen nach und der Eintritt ins Pflegeheim wurde unumgänglich.

Am Sonntag, den 30. Oktober 2011, hat Hermann Wunderlin seine letzte Reise zum Schöpfer angetreten. Es war ein soniger warmer Tag, ein Tag, an dem er selber wohl sagen würde: «Das isch so rächt en Tag gsi, um übers Feld go».

Zum schmerzlichen Verlust spricht der Gemeinderat der Trauerfamilie sein herzlichstes Beileid aus. Die Gemeinde wird Hermann Wunderlin und seine Verdienste in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit Dank an die Familie Wunderlin für den Lebenslauf.

„E-Bike - Locker in die Pedale treten“

Christian Schneeberger

Liebe Wallbacherinnen, liebe Wallbacher
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie stehen an einer Kreuzung mit dem Auto und *vergewissern* sich, dass keiner kommt. Doch, von weitem sehen Sie einen Fahrradfahrer, der locker in die Pedale tritt. Sie schauen nochmals nach rechts und wollen die Fahrt fortsetzen – und fast hätte es mit dem Fahrradfahrer gekracht. Wie ist der nur so schnell dahergefahren? E-Bikes, der schnelle und unberechenbare Verkehrsteilnehmer.

Mit Power Rad fahren

Elektrofahrräder boomen. Ihre Verkaufszahlen nehmen rasant zu, seit 2005 verdoppeln sie sich jährlich. Rasant sind auch die Geschwindigkeiten, die mit einem E-Bike gefahren werden können. Entsprechend den eigenen Fahrfähigkeiten will die Wahl des passenden E-Bikes

wohlüberlegt sein. Die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung gibt Ihnen Tipps dazu.

E-Bikes und ihre Sicherheit

Radfahren ist gesund, macht Spass und ist umweltfreundlich. Mit dem Fahrrad stehen verschiedene Wege offen, z. B. auch der Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln. E-Bikes ermöglichen ein rasches Vorankommen. Durch die höheren Geschwindigkeiten nimmt aber auch das Unfallrisiko zu. Das Tragen eines Helms ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die bfu erachtet jedoch das Tragen eines Velohelms beim E-Biken als zwingend.

Was sind E-Bikes?

Bei E-Bikes unterstützt ein Elektromotor das Vorwärtskommen. Dieser springt bei den meisten Modellen an, wenn die Fahrerin oder der Fahrer in die Pedale tritt. Dies ermöglicht, mit geringem Kraftaufwand an-



sehnlische Geschwindigkeiten zu erreichen oder locker eine Steigung zu bewältigen.

Mit dem E-Bike sicher unterwegs

Hohe Geschwindigkeiten, langer Bremsweg

Mit einem E-Bike fahren Sie bei gleichem Krafteinsatz deutlich schneller als mit einem herkömmlichen Fahrrad. Zudem sind E-Bikes schwerer. Beides führt zu einem ungewohnt langen Anhalteweg. Andere Ver-



kehrsteilnehmende können auf den ersten Blick herkömmliche Fahrräder und E-Bikes nicht unterscheiden. Deshalb unterschätzen sie oft das Tempo von E-Bikes.

Beachten Sie zu Ihrer Sicherheit folgende Tipps:

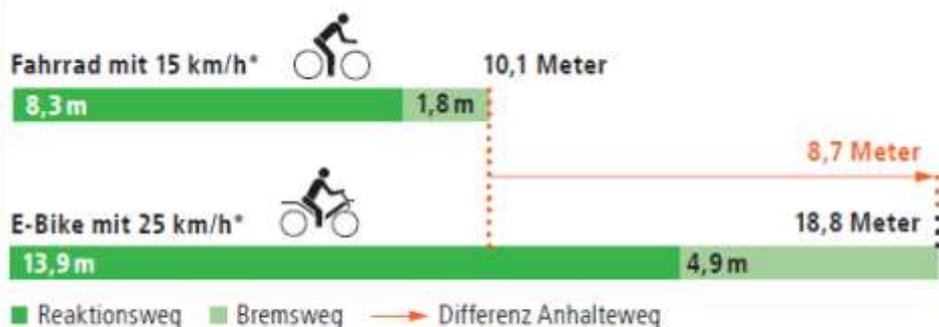
- Fahren Sie mit einem E-Bike besonders aufmerksam und vorausschauend, nehmen Sie Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmende.
- Fahren Sie mit angepasster Geschwindigkeit. Insbesondere beim Kindertransport ist der längere Anhalteweg zu berücksichtigen.
- Schalten Sie das Licht ein - auch am Tag. Dadurch werden Sie besser gesehen.
- Tragen Sie einen Velohelm.

Zwei Leistungstypen

Aufgrund der Motorenleistung und der Tretunterstützung lassen sich zwei Leistungstypen unterscheiden:

Tretunterstützung bis 25 km/h und Leistung bis 0,25 kW	Tretunterstützung über 25 km/h oder Leistung über 0,25 kW
Helmtragen empfohlen	Helmtragepflicht in Planung
Mindestalter 14 Jahre	Mindestalter 14 Jahre
Kein Führerausweis erforderlich (Ausnahme 14- und 15-Jährige: Kategorie M)	Führerausweis Kategorie M
Vignette (Pflicht bis Ende 2011)	Kontrollschild und Fahrzeugausweis
Transport von Kindern: wie mit dem Fahrrad	nur mit Kindersitz erlaubt
Pflicht zur Benutzung von Radstreifen und signalisierten Radwegen.	Pflicht zur Benutzung von Radstreifen und signalisierten Radwegen.

Mit einem E-Bike verlängert sich der Anhalteweg. Fahren Sie defensiv.



*durchschnittlich gefahrene Geschwindigkeit
 Annahmen: Vollbremsung, Reaktionszeit 2 Sekunden, Reibungswert 0,5

Zudem möchte ich **alle Fahrradfahrer und Fussgänger** darauf hinweisen, dass die Tage wieder kürzer und schon früh dunkel werden. Stellen Sie auf jeden Fall sicher, dass Sie im Strassenverkehr erkannt werden. Ganz nach dem Motto: **Licht – Sicht – Sicherheit!**

Für weitere Fragen oder Beratungsgespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Anfragen bitte unter christian.schneeberger@nemensis.com oder 076 330 82 00. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr bfu-Sicherheitsdelegierter
 Christian Schneeberger



Schule Wallbach – da arbeiten wir daran, das kommt auf uns zu, das packen wir an!

Schulpflege und Schulleitung

Elternbefragung

Ergebnisse

Wie bereits im letzten Wallbacher berichtet, haben wir im Mai 2011 eine Elternbefragung zum Thema Elternarbeit durchgeführt. Dies auf Grund der Resultate der Externen Evaluation. In der Zwischenzeit liegen die Ergebnisse vor, wir haben erste Analysen vorgenommen und Schritte geplant.

- Es zeigt sich, dass sich Eltern alle 1-2 Jahre zu einem schulischen Thema äussern wollen, d.h. dass wir eine Befragung durchführen werden, um zu erfahren, ob unsere Wahrnehmungen mit denen der Eltern übereinstimmen, ob die Zufriedenheit in einzelnen Bereichen vorhanden ist oder ob wir eine „Kursänderung“ vornehmen müssen.
- Rund ein Drittel der Befragten wünschen sich eine Form von Elternrat, allerdings wären nur gerade 10% von diesen auch bereit, in einem solchen mitzuarbeiten.
- Klar zum Ausdruck kommt, dass ein Austausch mit der Schule auf verschiedenen Ebenen gewünscht wird. So begrüssen rund ein Drittel eine Sprechstunde mit der Schulleitung und der Schulpflege und auch mit den Lehrpersonen könnte das eine mögliche Form des erweiterten Austausches sein. Einige Lehrpersonen praktizieren das auch bereits.

Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt werden wir nun die Personen einladen, die sich direkt für eine akti-

ve Mitwirkung interessiert haben und mit diesen zusammen erarbeiten, welche Form der Elternmitwirkung hier in Wallbach die geeignete ist. Wir sind schon jetzt gespannt, wie es mit der Elternarbeit weitergeht und freuen uns darauf.

Stärkung der Volksschule

Als Eltern und Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind Sie voraussichtlich im März 2012 aufgefordert, zu einer Schulgesetzrevision Stellung zu nehmen und darüber abzustimmen.

Nach dem Scheitern des Bildungskleblattes hat der neue Bildungsdirektor Alex Hürzeler zusammen mit der Regierung eine Vorlage ausgearbeitet unter dem Namen „Stärkung der Volksschule“. Sicher ein richtiger Titel, geht es doch darum, den Bildungsartikel, den das Schweizervolk im Jahre 2006 mit 86% Ja-Stimmen angenommen hat, umzusetzen und weitere wichtige Änderungen und Verbesserungen an der Schule im Kanton Aargau festzulegen.

Inhalte der Vorlage

a) Strukturelle Veränderungen:

- **Zweijähriger Kindergarten soll verbindlich werden.**

Bereits heute besuchen 95% der Kinder den Kindergarten im Kanton Aargau zwei Jahre. Diese Verbindlichkeit wird darum keine Veränderung sein für uns, da es bereits jetzt praktisch Alltag ist.

- **Kindergarten soll Teil der Volksschule werden und damit von vergleichbaren Ressourcen - heilpädagogi-**

sche Unterstützung oder Zusatzlektionen - profitieren.

Bis jetzt mussten die Gemeinden Zusatzangebote im Kindergarten selber finanzieren, neu werden wie an der Volksschule die Kosten anteilmässig vom Kanton übernommen. So müssten z.B. künftig die Lohnkosten für die Heilpädagogik im Kindergarten nicht mehr voll von der Gemeinde finanziert werden.

- **Stichtag für den Kindereintritt soll der 31. Juli sein.**
- **Primarschule soll sechs Jahre und die Oberstufe drei Jahre dauern.**

Bei diesen beiden Punkten geht es um die Anpassung von Strukturen an die übrige Schweiz. Mit dem Bildungsartikel haben wir zugestimmt, dass bestimmte Eckpunkte wie Schuleintrittsalter, Schulbeginn, Schulstrukturen, Bildungsziele gesamtschweizerisch vereinheitlicht werden. In der heutigen Zeit, wo die berufliche Mobilität sehr gross ist, ist es für Familien und deren Kinder wichtig, dass sie bei einem Wohnortwechsel nicht in ein völlig anderes Schulsystem wechseln müssen. Die Kantone behalten trotz diesen Eckpunkten nach wie vor grosse Eigenständigkeit in der Ausgestal-





tung ihrer Schulen. Mit den beiden oben genannten Punkten sind wieder zwei Mosaiksteinchen gesetzt, die den Ortswechsel erleichtern. Der Aargau ist einer der letzten Kantone, der noch das System 5/4 hat.

b) Unterstützende Massnahmen:

- **Kindergärten, Primar- sowie Real- und Sekundarschulen an sozial erheblich belasteten Orten sollen Zusatzlektionen erhalten.**

Dass das Unterrichten in Klassen mit vielen fremdsprachigen Kindern anders und aufwändiger ist, ist sicher allen bekannt. Es braucht mehr Zusatzklärungen und verschiedene Methoden bis ein Kind alles versteht. Gemeinden mit einem grossen Anteil fremdsprachiger Kinder oder mit Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen sollen daher zusätzliche Ressourcen bekommen. In Wallbach sind wir in der glücklichen Lage, dass wir das kaum benötigen, gönnen wir diese Zusatzlektionen aber den Schulen, die sie wirklich brauchen.

- **Real- und Sekundarschulen sollen in schwierigen**

Situationen für eine befristete Zeit Assistenzpersonen in der Klasse zur Unterstützung der Klassenlehrperson einsetzen können.

- **An vier Orten im Kanton sollen für Schülerinnen und Schüler mit massiven disziplinarischen Problemen regionale Spezialklassen geführt werden.**

In der Oberstufe beginnt für die Kinder die Zeit, in der „die Eltern schwierig werden“, die Pubertät. Dies hat auch Auswirkungen in die Schule. Es müssen Möglichkeiten gesucht werden, wie den Jugendlichen in dieser Zeit einerseits Unterstützung angeboten werden kann und andererseits müssen auch Grenzen gesetzt werden. Dazu braucht es zusätzliche Personen oder regionale Spezialklassen, mit deren Hilfe die Probleme angegangen werden können. Je früher, desto besser.

Was heisst das nun für Wallbach?

Grundsätzlich ändert sich durch diese Vorlage an der Schule Wallbach nicht viel.

Bei uns besuchen mit ganz wenigen Ausnahmen alle Kinder den Kindergarten. Wir haben die integrative Schulung im Kindergarten bereits eingeführt, mit der Vorlage würde die Gemeinde finanziell entlastet. Zusatzlektionen an der Primarschule brauchen wir aufgrund der Sozialstruktur in Wallbach kaum. Die Oberstufe besuchen die Kinder ausserhalb von Wallbach, da ist die Gemeinde schon jetzt finanziell beteiligt an den Schulkosten der aufnehmenden Schulen.

Was sich für Wallbach verändert ist einzig die Struktur: Anpassung von 6 Jahren Primar und 3 Jahren Oberstufe. Wir von der Schulpflege und der Schulleitung sehen es als Bereicherung an, wenn die Kin-

der länger in ihrem bekannten Umfeld die Schule besuchen können. In der Bildungsforschung ist man sich einig, dass es gut für die Chancengerechtigkeit ist, wenn die Kinder ein Jahr länger unselektioniert in die gleiche Schule gehen können. Dass davon sowohl Leistungsschwächere als auch Leistungsstarke profitieren ist in der Forschung belegt.

Im Moment wird im Gemeinderat abgeklärt und diskutiert, ob bei der Einführung von 6/3 die Kinder der 5. und 6. Kl. künftig die Schule in Mumpf, im Schulhaus der jetzigen Oberstufe, besuchen sollen. Dies, weil der Oberstufenstandort Mumpf durch die Reduktion der Oberstufenklassen nicht gesichert ist oder sicher kleiner wird. Für die Führung einer Oberstufe braucht es mindestens sechs Abteilungen. Es ist eine Studie in Auftrag gegeben worden, die abklären soll, welche Möglichkeiten bestehen, das Schulhaus in Mumpf zu „füllen“. Die Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

Wir von der Schulpflege sind klar gegen die Variante „ab 5.Kl. Mumpf“. Wir wollen, dass die Kinder die Schule möglichst lange im Dorf besuchen können und dass dadurch der Kontakt zum Dorf und zu jüngeren Kindern erhalten bleibt. Im Weiteren bedingen die zu kleinen und nicht mehr den Anforderungen entsprechenden Kindergärten dringend einen Neubau. Wallbach hat dadurch die Chance, zusammen mit der Umstellung auf 6/3 eine zukunftsgerichtete, moderne und gute Schulinfrastruktur im Sandgruben zu errichten, die den Kindern von Wallbach eine optimale Schulbildung ermöglicht.

Durch eine Auslagerung der 5./6.Kl. wären zudem weitere Nachteile zu befürchten:

Für die Kinder und Familien

- Das Lernen voneinander ist sehr wichtig, besonders auch das soziale Lernen unter verschiedenen Altersgruppen. Fällt die Altersgruppe ab 10 Jahren weg, fällt auch dieses soziale Übungs- und Lernfeld weg.
- Für die Entwicklung der Kinder ist der Schulweg wichtig. Sie lernen langsam, vor Ort, diese verschiedenen Etappen der Loslösung. Der Schulweg in eine andere Gemeinde erscheint uns als zu lange, als dass bereits FünftklässlerInnen ihn alleine zu Fuss oder mit dem Velo zurücklegen können. Der „Taxidienst“ würde noch mehr zunehmen.
- Durch den längeren Schulweg verkürzt sich die Mittagszeit. Hektik beim Mittagessen in der Familie ist die Folge davon.
- Der Kontakt zur Schule ist durch die Distanz schwieriger wahrzunehmen. Der wichtige Bezug zur Schule geht verloren.
- Kinder, die später an die Bezirksschule gehen, haben innerhalb von kurzer Zeit zwei Schulwechsel zu bewältigen. Für sie würde es heissen 4/2/3 (Wallbach/Mumpf/Möhlin).

Für die Schule Wallbach

- Die Schule Wallbach wird zu einer Kleinstschule mit nur noch vier Primarschulklassen.
- Die Folge davon ist, dass Aktivitäten und jahrgangsübergreifende Anlässe, die für die SchülerInnen und das Lernen wichtig sind, reduziert werden müssen und die Schule an Attraktivität verliert. Beispiel „Gotte-Götti-Projekt. (siehe Fotos und Bericht auf Homepage).
- Die noch kleinere Anzahl von Lehrpersonen macht es

schwieriger, wichtige Arbeiten für die Schulentwicklung (Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, Elternarbeit, usw.) zu erarbeiten.

Für das Dorf Wallbach

- Den Kindern fehlt die Vernetzung im Dorf, einen grossen Teil ihres Tages verbringen sie ausserhalb des Dorfes. Sie machen auch an Schulanlässen von Wallbach nicht mehr mit.
- Wie ist mit dem „Wegzug“ die Einbindung ins Vereinsleben des Dorfes weiterhin gewährleistet?
- Das Dorf Wallbach verliert mit dem „Wegzug“ eines Teiles der Primarschule an Attraktivität für Familien mit Kindern.

Für das Oberstufenzentrum OSZF

- Die Frage der Integration von wenigen Primarschulklassen in einem Oberstufenzentrum ist schwierig zu lösen.
- Primarschule und Oberstufe haben unterschiedliche Schwerpunkte im Schulalltag vom Alter der Kinder her. Z.B. Gewaltprävention, Umgang mit dem andern Geschlecht/Sexualität, usw. Kann man da den Kindern der 5./6.Kl. ge-

recht werden?

Wir meinen ganz klar nein. Die Kinder und ihre Lern-Bedürfnisse auf dem Weg zum Jugendlichen und späteren Erwachsenen sollen ernst genommen werden und im Zentrum stehen.

Wir hoffen, dass auch Sie, liebe Wallbacherinnen und Wallbacher, unser Anliegen unterstützen und im März 2012 für eine gehaltvolle Stärkung der Volksschule stimmen und dass Sie dafür einstehen, dass unsere Kinder ihre Primarschulzeit in unserem Dorf absolvieren können.

Fotos:

Fotos vom Gotte-Götti-Projekt, wo es darum geht, dass die neuen 1. Klässler jeweils einen Göttli oder ein Gotti bekommen und mit diesen zusammen während des Jahres immer wieder gemeinsam etwas unternehmen.



Reporterteam der Schule

Hallo liebe Wallbacherinnen und Wallbacher

Wir sind zwölf Schüler und Schülerinnen der 3. bis 5. Klasse der Primarschule Wallbach.

In diesem Schuljahr bilden wir das Reporterteam der Schule. Unsere Aufgabe besteht darin, Berichte über Schulanlässe und Exkursionen zu verfassen und Fotos zu knipsen. Daneben schreiben wir Texte über Themen, die uns interessieren oder wir führen Interviews durch.

Unsere Texte werden später auf unserer Homepage, in der Zeitung oder im Wallbacher abgedruckt. Ende Schuljahr erscheint ausserdem eine Schülerzeitung mit all unseren Arbeiten, ergänzt durch Beiträge aus den Klassen.

Nebst der Textarbeit lernen wir am Computer verschiedene Programme kennen, diskutieren über mögliche Inhalte, Schriften und den Namen unserer Zeitung. Wir stöbern auch in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften und lernen, was alles darin abgedruckt wird, z.B. Anzeigen, Sportberichte, Werbung und Leserbriefe.

Jede zweite Woche am Mittwochmorgen treffen wir uns mit Frau Marbet, welche unser Team leitet. Nähere Angaben zum Projekt finden Sie unter www.schule-wallbach.ch.

In dieser Ausgabe des Wallbachers können Sie unsere ersten Berichte über den Sporttag lesen. Viel Spass bei der Lektüre.

Joelle, Alisha, Joel, Alex, Nicolas, János, Sophie, Liza, Alessia, Casey, Joshua, Robin



Bewegungstag der Primarschule Wallbach

Reporterteam der Schule

Bobbycarrennen

Am Dienstag, den 6.9.11, hatten wir einen Sporttag. Wir hatten 10 Posten. Aber das Bobbycarrennen hat mir am besten gefallen. Da mussten wir in 10 Minuten möglichst viele Runden fahren.

Ich fand das Bobbycarrennen



witzig. Man musste einen Parcours mit dem Bobbycar machen und dann den Bobbycar weiter geben. Wer den Parcours am meisten gemacht hat, hat gewonnen.

Hosenrennen

Das ging so: Zwei Kinder zogen eine riesige Hose an und rannten darin um das „Döggeli“ herum und wieder zurück. Dann zogen sie die Hose aus und gaben diese weiter und immer so weiter.

Das war so super. Unsere Gruppe war die beste Gruppe. Wir sind 26 Runden gerannt. Es war sehr cool, dass wir so



toll zusammengehalten haben.

Wasserparcours

Mir hat der Wasserparcours am besten gefallen. Es hat Spass gemacht bei Frau Marbet. Es ist darum gegangen Wasser zu transportieren. Man hat das Wasser in einen Becher aufge-

füllt, das war gar nicht so einfach. Man musste auf einem Seil auf einem Bein hüpfen ohne dass Wasser aus dem Becher lief. Dann rannte man durch das Weidenhaus, balancierte über einen Pfosten und rutschte die Rutschbahn hinunter. Am Schluss schütteten wir das Wasser durch einen Strohhalm und massen ab. Wer am meisten Wasser hatte, hatte gewonnen.



Sackhüpfen

Wir hüpfen in einem Sack bis zu einer Linie. Dann mussten wir den Sack ausziehen und zurückrennen. Wenn man über die Linie war, musste der nächste schnell los hüpfen. Wir fanden es witzig den Sack so schnell auszuziehen.



Mittagessen

Wir gingen zu den Ringen im Wald. Wir machten ein Feuer und haben gebrätelt. Ein paar Kinder probierten ein Feuer zu machen, andere spielten Fangen und noch andere machten Spiele oder bauten mit Holzstücken Hütten. Bei einigen hat das Feuer nicht so gut ge-

brannt. Ein paar Kinder brätelten beim grossen Feuer bei den Lehrern und machten sich ein gemütliches Mittagessen.

Jägerball

Jägerball wurde so gespielt: Wenn man jemanden abschoss, dann musste man raus sitzen und wenn deine Gruppe jemanden abschoss, dann durftest du wieder ins Feld zurück. Das Spiel war immer sehr spannend. Wenn der Ball aus dem Feld flog, bekam die andere Mannschaft den Ball. Wir wurden Erste.



Thema Bauernhof

Besuch auf dem Heidelbeerfeld von Christian Gersbach

3. Klasse / Erika Straehl Lüthi

Wussten Sie, dass es in Wallbach eine Plantage mit Bioheidelbeeren gibt und, dass die Heidelbeere mit der Hagebutte verwandt ist?

Diese neuen Informationen erfuhren die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse auf der Morgenexkursion am 18. August 2011 bei Christian Gersbach. Während zwei Stunden erzählte uns der Biobauer über den Weg der Heidelbeere vom Einsetzen der Kleinpflanze bis zum Verkauf der blauen saftigen Früchte.

Mit bewundernswertem Einsatz und grosser Leidenschaft hat

Herr Gersbach vor über 20 Jahren mit dem Anbau der Heidelbeeren in Wallbach begonnen. Wer heute in der Landwirtschaft arbeitet, muss innovative Ideen haben; erklärte er den kleinen Zuhörern. So baut der Biobauer Gersbach neu die hier noch ziemlich unbekanntere Aroniapflanze an. Ihre Beeren sind sehr gesund und trocken sehr lecker. Weiter spezialisiert sich der Wallbacher Bauer auf Kastaniensorten, die in Wallbach gut gedeihen.

Die Kinder durften selber Heidelbeeren pflücken und natürlich auch davon direkt von der

Pflanze essen. Am Schluss verwöhnte uns Herr Gersbach mit Getränken und Knabberereien. Sehr viele Wespen leisteten uns dabei Gesellschaft. Frohgelaunt mit den geernteten Heidelbeeren und neuem Wissen verabschiedeten wir uns. Am Nachmittag backten wir dann in der Schulküche Heidelbeermuffins.

Wir möchten uns herzlich bedanken, dass sehr viele Leute im Dorf immer wieder bereit sind mit unserer Schule zusammenzuarbeiten und so den Kindern wertvolles Wissen als Experten weitergeben.



Besuch auf dem Eulenhof bei Edi und Käthi Hilpert in Möhlin am 29.9.2011

Wir sind mit dem Bus zum Bahnhof Mumpf gefahren und dann stiegen wir ein. Und als wir in Möhlin ankamen, liefen wir zum Bauernhof. Dort haben wir Saft gemacht.

Maurice

Wir gingen mit dem Bus nach Mumpf. Dann sind wir gerade in den Zug gestiegen. Nach dem vielen Laufen, waren wir endlich da. Wir durften Most machen. Zuerst pflückten wir die Äpfel. Danach haben wir die Äpfel gewaschen. Wir raffelten die Äpfel und pressten sie. Dann durften wir den Most trinken. Herr Hilpert zeigte uns auch ganz viele Bäume auf seinem Land. Wir durften sogar auf einen Kirschbaum klettern.

Joelle

Wir waren auf dem Biobauernhof. Die Gruppe Fisch durfte zuerst die Äpfel raspeln und die Pinguine durften mit Herrn Hilpert Obstbäume anschauen gehen. Danach haben wir die

Gruppe gewechselt. Am Schluss haben wir Znüni gegessen.

Yan

Wir sind mit dem Bus bis zum Bahnhof gefahren und dann sind wir mit dem Zug nach Möhlin gefahren. Dann liefen wir zum Bauernhof. Nachher machten wir Most. Das war toll.

Désirée

Wir waren auf einem Bauernhof. Wir haben Most gemacht. Zuerst haben wir Äpfel gesucht. Dann haben wir sie geraffelt. Jetzt haben wir sie in einen Kessel gefüllt und gepresst. Dann kam Most heraus. Den Most haben wir dann in Flaschen abgefüllt.

Nicolas

Wir haben uns bei der Gemeinde versammelt. Danach sind wir mit dem Postauto nach Mumpf an den Bahnhof gefahren. Dort sind wir in den Zug eingestiegen. Wir sind bis Möh-

lin gefahren. Dann mussten wir lange laufen bis zum Eulenhof. Dort haben wir zuerst Äpfel gepflückt.

Anschliessend durften wir selber Apfelsaft pressen. Jeder durfte einmal den Presshebel herunterdrücken. Wir haben fünf volle Krüge gemacht. So haben wir ein gutes Znüni verdient. Leider mussten wir langsam nach Hause.

Shane

Wir waren auf einem Biobauernhof. Wir durften Äpfel pressen. Das hat Spass gemacht. Der Bauer hat uns gezeigt, wie man Apfelsaft macht.

Alex

Wir haben Apfelsaft gepresst. Wir durften sogar mir einer kleinen Mostpresse arbeiten. Es war sehr cool. Wir haben unseren selbstgemachten Most getrunken und dazu Brötchen und Obst und Gemüse gegessen.

Elio und Noël

Wir haben Äpfel gepresst und wir haben viele verschiedene Apfelsorten gesehen. Die Äpfel waren rot, braun und grün. Und ich durfte auf einen Baum klettern. Es war sehr lustig. Ich habe viel Spass





mit meinen Freunden und Lehrerinnen gehabt.

Rodrigo

Die dritte Klasse aus Wallbach ging mir dem Postauto nach Möhlin. Wir besuchten einen Biobauernhof. Wir stellten einen Rekord mit Mostpressen auf. Und es war lustig.

Neil

Wir waren zuerst im Bus. Dann stiegen wir in den Zug. Und dann mussten wir eine halbe Stunde laufen. Jetzt waren wir endlich da. Meine Gruppe

schaute zuerst verschiedene Bäume und Sträucher an. Wir durften auch Himbeeren essen. Es gab sogar gelbe Himbeeren. Nachher durften wir Äpfel raspeln. Danach machten wir die Äpfel in so ein Ding. Das machte Apfelsaft. Wir machten fünf Krüge voll. Jetzt durften wir den Saft trinken und es gab auch Brötchen und ganz viele Früchte und Rüebli zum Essen. Dann gingen wir nach Hause und konnten den restlichen Most auch mitnehmen.

Alisha

Wir mussten mit dem Bus zum Bahnhof Mumpf fahren. dann mussten wir mit dem Zug nach Möhlin fahren. Danach sind wir eine halbe Stunde zu Fuss bis zum Hof gewandert. Beim Bauernhof durften wir Äpfel pflücken. Danach die Gruppe Pinguine verschiedene Bäume und Sträucher anschauen. Die Gruppe Fische haben Apfelsaft gemacht. Danach wechselten wir. Wir haben fünf Kannen mit Saft gefüllt. Nachher durften wir

viele gute Sachen essen. Bald mussten wir wieder nach Hause fahren.

Jamie und Shayenn

Wir sind mit dem Postauto bis zum Bahnhof gefahren. dann gingen wir zu Fuss bis zum Bauernhof. Da haben wir Most gemacht. Herr Hilpert, der Bauer hat uns viele Bäume, Sträucher und Pflanzen, die er hat, gezeigt. Das war schön.

Lou

Heute, am 29.9.11, gingen wir auf den Biohof. Wir durften selber Äpfel pressen. Danach zeigte uns Herr Hilpert Sträucher und Bäume, die er hatte. Wir sahen gelbe und rote Himbeeren, einen Quittenbaum, Apfelbäume, Birnenbäume und Holunder. Danach assen wir alle zusammen das Znüni. Nach dem Essen gingen wir wieder nach Hause. Es hat mir gefallen.

Milena

Besuch im Kuhstall Exkursion der 3.Klasse

Barbara Thommen Schärer

Am 30. August 2011 durften wir den Kuhstall der Familie Obrist in Wallbach besuchen.

Herr Obrist erzählte uns viel Wissenswertes und Interessantes über ihre 34 Kühe der Rasse Holsteiner. Insgesamt besitzen Obrists 72 Tiere der Familie Rind, wobei uns vor allem der mächtige, 1300 Kilogramm schwere Stier Nando sehr beeindruckte!

Männliche Tiere gibt es hier ausser ihm nur ganz wenige: Familie Obrist hat einen jungen Stier dazu gekauft und besitzt noch die auf dem Hof geborenen Stierkälber. Diese werden jedoch im Alter von etwas mehr als einem Monat und einem Mindestgewicht von 70 Kilogramm an Mastbetriebe verkauft.

Gleich zu Beginn der Führung erklärte uns Herr Obrist, wie die vier Mägen der Kuh heissen und wo zu sie da sind. An Cindy zeigte er uns anschaulich, wie ein Kuhmaul von innen aussieht und er konnte uns beweisen, dass eine Kuh oben im Maul anstelle von Zähnen eine Kauplatte hat. Dort werden die



hochgewürgten Ballen aus dem Netzmagen rund 60 mal zerkaut, daher der Name Wiederkäuer.

Wichtig ist, dass diese Pflanzenfresser nicht nur Gras bekommen, sondern auch Heu. Kühe brauchen dieses nicht zu weiche Futter, damit die Magenwand von innen "angestupft" wird. Lustigerweise hat es in der



Kraftfuttermischung neben Gerste und Mais auch noch Dextrose, kleine Traubenzuckerli, was die Kühe sehr gerne mögen und was gut ist für ihre Mägen. Täglich können die Kühe 5 bis 6 Mal an die computergesteuerte Futterstation. Kommt ein Tier zu schnell wieder, gibt es nur ein kleines Mümpfeli!

Um zu zeigen, dass Kühe Herdentiere sind, liess Herr Obrist ein Kalb frei. Dieses hüpfte fröhlich davon und kam dann tatsächlich wieder zurück!

Vor der Rückkehr in die Schule servierte uns Frau Obrist noch ein erfrischendes Getränk und die Kühe durften in den wohlverdienten Ausgang auf die Weide.

Das war wirklich ein spannender Ausflug!

/// SCHULE WALLBACH ///

Besuch auf dem Bauernhof der Familie Obrist

Pascal Hasler und Cedric Wunderlin

Mit der 2./3. Klasse von Frau John und Frau Zeoli beschäftigten wir uns seit den Sommerferien mit dem Thema Bauernhof. Aus diesem Grund waren wir bei der Familie Obrist auf dem Kiesholzhof zu Besuch. Wir durften Kühe anschauen. Im Stall hatte es noch viele freie Plätze mit Stroh und wir durften hinein springen. Von der frischen Kuhmilch durften wir auch probieren. Wir haben jede Menge über Kühe gelernt. Danach hat uns Herr Obrist verschiedene Maschinen gezeigt, darunter waren die Sähmaschine, der Ladewagen, der Miststreuer, der Pflug, die Egge, der Weidemann und die Ballenpresse. Am Schluss hatten wir auch einen Blick ins Silo geworfen. Der Besuch auf dem Bauernhof war sehr cool und hat allen grossen Spass gemacht. Vielen Dank!



Besuch der 2./3. Klasse im Stall der Familie Vogel

2./3. Klasse Frau John

Nach den Herbstferien haben wir uns innerhalb des Themas Bauernhof intensiv mit den Schweinen auseinandergesetzt. Damit wir die Schweine auch einmal in ihrem Umfeld erleben können, haben wir den Stall der Familie Vogel besucht. In ihrem grosszügigen Stall beherbergen sie sowohl Kühe als auch Schweine. Jedes Kind hat zu diesem Besuch einen Satz verfasst:



Es war sehr toll, vor allem die Schweine.

Julian

Ich fand es cool, dass ich mit der Mistgabel helfen durfte.

Lars

Ich fand es toll die Schweine zu beobachten. Ich fand es toll, dass wir Maiskolben den Schweinen geben konnten.

Luna

Die Familie Vogel hat viele Schweine. Ich fand es toll, dass wir die Schweine füttern durften.

Amélie

Ich fand es toll, dass wir die Schweine beobachtet haben.

Aura

Ich habe ein süsses Schwein beobachtet.

Dennis

Ich habe einem Schwein einen Maiskolben gegeben.

Yasmin



Das war cool, weil die Familie Vogel so viele Schweine hat.

Joel

Das Thema Schwein war toll und interessant.

Amanda

Das Schwein macht Kot in die Ecken.

Noel



Die Familie Vogel hat viele Schweine und Kühe.

Cedric

Ich fand es mega cool, weil wir die Kühe füttern durften. Es hat sehr viel Spass gemacht.

Joël

Ich habe ein Kalb gestreichelt.

Melanie

Ich fand es cool den Kühen Gras zu geben.

Pascal

Ich durfte die Schweine füttern.

Alina

Die Schweine sind lustig.

Philippe

Die Familie Vogel hat sehr viele Schweine.

Sahra



Cooking Inspiration gut gestartet !

Pierre-Alain Favre

Nach einem tollen Eröffnungsfest des neuen Kochateliers **Cooking Inspiration** von Pierre Alain Favre in Mumpf war es dann Mitte Oktober endlich soweit!

Die ersten zwei Gruppen liessen sich in die Geheimnisse der herbstlichen Küche und Wildspezialitäten einweihen. In Gruppen à 2-3 Personen wurde ein hochstehendes 6-Gang-Menü zubereitet. Ein Herbstsalat, Steinpilzsuppe, gefüllter Wirsing, Lachs auf Weinkraut mit blauen Kartoffeln, traditionelle Rehschnitzel auf Rotkrautrisotto und natürlich auch das Dessert (Tarte au Vin und Birnenmousse) stand auf dem Menüplan. Nach dem Kochen wurden die einzelnen Gerichte natürlich auch degustiert und kommentiert.



Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer des ersten Kochkurses von Cooking Inspiration mit Pierre Alain und Bernadette Favre

Haben wir Sie „gluschtig“ gemacht ?

Die Kurse im November 2011 zum Thema „Leckere Ideen zum Festtag“ sind leider bereits ausgebucht. Aber reservieren Sie sich doch gleich einen Platz für einen der nächsten Kochkurse im 2012:

Januar 2012 *Italia e Pasta*

Februar 2012 *Frische Fische und Meeresfrüchte*

März 2012 *Frühlingsgrüsse der Provence*

Termine und weitere Details dazu finden Sie auf der Homepage:

www.cooking-inspiration.com.



Aktuelles von den Leichtathleten aus Wallbach

Tanja Schnell

Nach den Sommerferien, das heisst nach einer Zeit mit weniger Training, ging die zweite Wettkampfhälfte im August weiter. Gleich anfangs August startete Amy-Lee am Nachwuchsmeeting in Zofingen. Man merkte zwar die Ferien noch in den Beinen, sie fiel aber auch bei den Älteren der W12 nicht ab. Vor allem im Sprint war sie viertschnellste von 30 Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz. Wenn man noch berücksichtigt, dass sie vom Hochsprung an den Start, 200 Meter entfernt, rennen musste, 60 Meter sprinten und sich zurück zum Hochsprung begeben musste..... Nächstes Mal wird der Zeitplan besser studiert!!!

Am 20. August 2011 fand der Kantonalfinal des Migros Sprint in Windisch statt. Dort starteten gut 700 Kinder (haben sich an diversen Regionalfinals qualifiziert) aus dem ganzen Kanton Aargau um die wenigen Startplätze (1. und 2. Platzierte) für das Schweizerfinal in Kreuzlingen. In der Kategorie von Nevin starteten 51 Jungs und bei Amy-Lee 64 Mädchen. Bei grosser



Hitze hiess es viel trinken und sich immer wieder abkühlen. Beide qualifizierten sich locker in die Zwischenläufe, obwohl Nevin noch etwas zitterte, weil der erste Tiefstart an einem Wettkampf nicht nach Wunsch lief. Die Zwischenläufe fanden nach einer langen Pause statt und die Hitze setzte nicht nur den Wettkämpfer/-innen zu. Doch beide nahmen ihre Kräfte nochmals zusammen und sprinteten direkt in den Final. Bei Nevin kam nochmals Unruhe auf. Der Start war diesmal

optimal verlaufen aber ein anderer Sprinter hat einen Fehlstart verursacht. Der zweite Start war dann nicht so toll wie der erste – aber wie gesagt – es reichte für den Final! Kurz vor 18.00 Uhr fanden die Finalläufe statt. Amy-Lee's grösste Gegnerin war eine Geräteturnerin, welche wie eine Nähmaschine die 60 Meter spurtete. Diese war auch im Final nicht zu bezwingen, jedoch wurde Amy-Lee ausgezeichnete Zweite und konnte sich somit für den Schweizer Final in Kreuzlingen qualifizieren. Nevin war mit seinem Finallauf nicht ganz glücklich – er darf aber als fünftschnellster, elfjähriger Aargauer wirklich stolz auf diese Leistung sein!

Eine Woche später fand der Kantonalfinal des UBS Kid Cup in Aarau statt. Der Wettkampf besteht für alle Altersklassen (7-15 Jahre) aus einem 60 Meter Sprint, Ballwurf 200 Gramm und Weitsprung. Pro Kategorie durften nur die 20 Besten vom Kanton mitmachen (Qualifikation ebenfalls durch Regionalfinals). Das Wetter zeigte sich dieses Wochenende von einer ungewohnten Seite. 15 Grad





kälter als am Vortag, Wind und zwischenzeitlich Regen. Amy-Lee war die Woche davor im Klassenlager der 5. Klasse... und mit triefender Nase am Start. Sie war auch nicht mit ihren Leistungen zufrieden. Die 10-jährigen Mädchen auf dem Podest waren eigentlich vorgängig (bei normalem Wettkampfverlauf – keine Nuller, etc.) gesetzt – nur war die Reihenfolge nicht klar. Amy-Lee durfte sich die Bronzemedaille umhängen lassen! Von anfänglich 145, 10 Jahre Alten gestarteten Aargauer Mädchen eine tolle Leistung. Leider durfte nur der/die Erstplatzierte des Kantonalfinals am Schweizerfinal teilnehmen. Amy-Lee hält mit einer super Leistung an einem Regionalfinal mit der erreichten Punktezahl Platz 13 der Schweizer Bestenliste von 1676 gestarteten Mädchen mit Jahrgang 2001! Auch Nevin war nicht ganz zufrieden. Mit der Sprintzeit und der gesprungenen Weite im Weitsprung war er vorne dabei, jedoch ist der Ballwurf, wie bei Amy-Lee auch, keine Lieblings- resp. Rekorddisziplin. Nevin erreichte schlussendlich den elften Schlussrang von anfänglich 160 Aargauer Jungs und Platz 146 der Schweizer Bestenliste (1586 Buben mit Jahrgang 2000 gestartet)!

Die Beiden wissen jetzt auch, welche Disziplin beim Training zwischendurch Vorrang haben sollte.....

Nach einem erfolgreichen Abstecher an das Jugendmeeting in Baden – Erste im Sprint und Weitsprung und Dritte im Kugelstossen - (Fabio Schweizer, ein weiterer Wallbacher, war auch dabei und schnupperte zum ersten Mal so richtig Wettkampfluft) hiess es für Amy-Lee am 17. September 2011, ihre Schnelligkeit am schnellsten Schweizer (Migros Sprint Final - ein nationales Nachwuchsprojekt von Swiss Athletics) in Kreuzlingen zu zeigen. Die Fahrt an den Bodensee ging zackig vorbei, das Wetter spielte mit und alle waren topmotiviert. Die Wettkampfatmo-

sphäre etwas ganz besonderes. Mitten in Kreuzlingen wurde eine mobile Tartanbahn in einer belebten Strasse aufgelegt!

Nach einem Einlaufen mit Nadine (Trainerin LV Fricktal) begab sich Amy-Lee an den Start. Mit einer persönlichen Bestleistung von 9,05 Sekunden konnte sie sich für den Halbfinal qualifizieren. Nach einer Pause und erneutem aufwärmen konnte sie die erste Zeit fast wiederholen, 9,07 Sekunden. Jetzt stieg die Spannung – das Unglaubliche wurde war und Amy-Lee konnte sich für den Final qualifizieren!!

Der erste Start ein Fehlstart, schade – Amy-Lee hatte diesen optimal erwischt. Der zweite Start ebenfalls ein Fehlstart, wurde aber durch die Starter nicht gestoppt und die Fehlstarterin gewann und wurde schnellste Schweizerin im Jahrgang 2001. Amy-Lee durfte sich als sechst-schnellste Schweizerin im Jahrgang 2001 feiern lassen und ein Diplom entgegennehmen. Amy-Lee – wir sind stolz auf dich!

Jetzt ist Wettkampfpause und das Hallentraining des LV Fricktals startet Mitte November, mit mittlerweile 5 Wallbacher/-innen – wir sind gespannt auf die neue Saison.....



Das Wandern ist der Turner/innen Lust

Rolf Herzog

Die Turnfahrten haben beim TV Wallbach langjährige Tradition. Jedes Jahr sind wir gespannt, wo die Reise hinführt. Wenn Willi und Marianne Hasler diese organisieren, geht's ab in die Berge.

Am Samstag, 13. August trafen sich 20 Wanderlustige beim Gemeindezentrum in Wallbach. Mit zwei Kleinbussen ging die Fahrt Richtung Zentralschweiz. Via Vierwaldstättersee – Sarnen fuhren wir ins Melchtal nach Stöckalp. Dort stärkten wir uns mit Kaffee und Gipfeli, bevor Willi zum Aufbruch „blies“. Der Anstieg war anstrengend und wurde mit einem Zwischenhalt bei der Kapelle des Bruder Chlaus unterbrochen. Via Chlisterli, Innenbach und Bachegg erreichten wir die Aelggalp, welche auch als Zentrum der Schweiz bekannt ist. Im Bergrestaurant löschten wir genüsslich unseren Durst und genossen die herrliche Landschaft und die Ruhe. Auf dem Steinmannlipfad-Rundwanderweg informierten wir uns über Wissenswertes aus dieser Gegend. Auch das obligatorische Photoshooting durfte nicht



fehlen. Bei einem Glas Rotwein und einem guten Nachtessen liessen wir den Tag ausklingen. Der Folgetag begann mit einem feinen Zmorge, was allen mündete. Von unserer Unterkunft aus konnten wir unsere geplante Route auf den 2480 m hohen Hochstollen verfolgen. Das Wetter war prächtig und wir motiviert für den Aufstieg.

Via dem schönen Seefeldsee und Abgstütz erreichten wir den Fuss des Hochstollens. Den steilsten Teil unserer Route hatten wir bereits hinter uns und so konnten wir die schöne Bergwelt und den vis à vis gelegenen Rosenlaugeletscher bewundern. Die Bergflora zeigte uns prächtige Blumen und auch die Vogelwelt wurde uns von Vreni genaustens vorgestellt. Im Nu erreichten wir den Gipfel. Dort machten wir eine Rast und plünderten unsere Rucksäcke. Von oben hatten wir einen guten Blick auf die

Melchsee-Frutt, unserem Wanderendziel. Da nun einige Wolken aufzogen, entschlossen wir uns zum Abstieg. Unterwegs hörten wir einige Murretierpfeife, welche uns die Löcher dieser trolligen Gesellen zeigten. Flott ging es nun bergabwärts. Die Letzen erreichten die Melchee-Frutt bei Regen, welcher aber schnell wieder verflog. Nun stand eine rasante Abfahrt mit dem Trottinett auf dem Programm. Dieses Vergnügen liessen wir uns natürlich nicht entgehen. Heil und mit ganzen Knochen erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt Stöckalp.

Besten Dank Willi und Marianne für die sehr gute Organisation. Die Turnfahrt hat uns die Schönheiten der Schweizer Bergwelt aufgezeigt. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Bergwanderung!

Photos: Willi Hasler



Wir laufen am Basler Stadtlauf für die Stiftung Kinderkrebs

Beatrice Marbet



Schon bald ist es soweit. Am 26. November schnüren wir unsere schnellen Schuhe und nehmen die 5.5 km des Basler Stadtlaufes in Angriff. Nebst der sportlichen Herausforderung haben wir beschlossen, mit unserem Lauf Geld für die Stiftung krebskranker Kinder der Regio Basiliensis zu sammeln. Die Stiftung unterstützt Kinder und Jugendliche, die an Krebs erkrankt sind und im Kinderspital Basel behandelt werden. Das Angebot dort ist sehr vielfältig.

Wir suchen Sponsoren, die unsere sportlichen Leistungen finanziell honorieren. Das gesammelte Geld werden wir vollumfänglich der Stiftung zur Verfügung stellen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie den folgenden Talon ausfüllen und bis spätestens zum 25.11.2011 an Beatrice Marbet, Finstergässli 24, 4323 Wallbach oder beatrice.marbet@schule-wallbach.ch senden würden.

Wir werden die Spenden erst einsammeln, wenn wir unser Bestes gegeben haben.

Herzlichen Dank bereits jetzt.

Beatrice Marbet, Erika Straehl Lüthi, Christian Kym und unser gesamtes Läuferteam

Ich /Wir unterstützen die Läuferinnen und Läufer mit einem Beitrag von Fr. für den Basler Stadtlauf 2011.

Mein/ unser Spendenbeitrag kommt vollumfänglich der Stiftung zu Gute.

Name und Adresse des Spenders, der Spenderin

Name: _____

Adresse: _____

Herzlichen Dank!

P.S. Es ist natürlich auch möglich die Stiftung direkt zu unterstützen (Pc- Nummer 40- 654647-1).

Der müde Baum von Möhlin

Dieter Roth sen.

Die Aufnahme wurde am 12. September 2011 in Möhlin (Raum Burstel) gemacht und zeigt einen Obstbaum, der mit grosser Ernte belastet ist. Es handelt sich um eine Vielzahl von saftig-glänzend-roten Äpfeln, die halt auch ihr Gewicht haben. Mühsam stützt sich der Apfelbaum darum mit einem Arm - pardon, mit einem Ast - auf einen Weidepfosten ab, damit er halbwegs stehen bleiben kann. Unterdessen ist er bestimmt von seiner Last befreit. Vielleicht steht er nun wieder gerade. Im Märchen wäre solches möglich. Jedenfalls scheint er hier auf der Foto dem Beobachter zuzurufen: „Nimm mir endlich die schweren Früchte ab, damit ich wieder gerade stehen kann!“.



Abonnement für Heimweh-WallbacherInnen und solche, die es gerne werden möchten.

Nicht in Wallbach wohnenden Interessentinnen und Interessenten senden wir für einen Abonnementspreis von Fr. 30.-- den *WALLBACHER* ein ganzes Jahr lang zu.

Ich wünsche, dass der *WALLBACHER* als Geschenk- oder als Eigenabonnement an die folgende Adresse zugestellt wird :

Name / Vorname

Adresse

Den Betrag werde ich mit einem Vermerk auf dem Einzahlungsschein auf das Postcheck-Konto Nr. 20-141723-4 überweisen.

Meine Adresse (Absender) lautet:

Name / Vorname

Adresse

An die Redaktion des *WALLBACHER*, Stichwort Geschenk-Abo, CH-4323 Wallbach

“Ständli“ der Adlerstämmler im Altersheim Möhlin



Raymond Lugin

Am Freitag, 4. November trafen sich die Adlerstämmler zum traditionellen Apéro ausnahmsweise im Altersheim Möhlin.

Der Grund war der Besuch von Heimgästen, nämlich Fritz Kaufmann, der am Tag vorher seinen 84-sten Geburtstag feiern durfte, Heinz Schneider mit seiner Lebenspartnerin Inge Meyer und Werner Oggier.

Meinrad Litschi an der Klarinette und Edi Herzog an der Handorgel begeisterten die Freunde, Familienangehörigen sowie das Geburtstagskind mit ihren schwungvollen musikalischen Darbietungen.



*„Guete Frietig metenand“
„Mer send so schön alli binand“
„Es chönt ja gar net schöner sie“
„Mer send jo alli no derbi“*

Die Überraschung war perfekt. Wir haben gespürt, dass solche Besuche Freude bereiten und Abwechslung in den Heimalltag bringen.

Fotos: Tony Felix



Schüürefäscht 2011: Ein voller Erfolg - mit Verbesserungspotential

Schneesportverein

Aufgeschrieben von Dieter Roth jun.

Im Wallbacher konnte man jeweils verfolgen, wie weit die Vorbereitungen für das erste Schüürefäscht standen... Nun ist die erste Ausgabe des Ereignisses bereits Geschichte. An die besonders Ungeduldigen, die von einer brennenden



Am Röstibalken

Frage geplagt sind, ist vorab folgende Mitteilung gerichtet: Ja, wir machen es im 2012 wieder!

Schüürefäscht Am Samstag 17.09.2011 war es endlich soweit! Die Vorbereitungen liefen wie immer bis zum Schluss, so dass wir, als die ersten Besucher (eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Startschuss) angeschlendert kamen, noch immer damit beschäftigt waren, die Schüüre heimelig herzurichten. Um 16.00 Uhr waren wir dann bereit, es ging offiziell los - und eine knappe halbe Stunde später war die Schüüre beinahe voll... Mit einem solchen Ansturm hatten wir dann doch nicht gerechnet! Um all die Leute beherbergen zu können, wurden auch im „Raucherzelt“ schon bald Röstis und Getränke serviert. Und von da an lief's und lief's und lief's ohne Ende...Die Nagelmeisterschaft war stark besucht, und so scharten sich über Stunden hinweg schaulustiges Publikum und Wettkämpfer um die Nagelstöcke, damit der erste Wallbacher Nagelmeister (Sacha Hasler) gekürt werden konnte. Der Röstibalken war ständig voll belegt und die Jungs an den Pfannen hatten Mühe, der enormen Nachfrage gerecht zu werden. Die Schüüre war permanent voll, und an den zwei Auftritten der frischgebackenen Jodler standen die Leute

sogar in den Gängen. Vielen Dank hier noch einmal für den tollen Applaus und die gute Stimmung!

Ansonsten machte das Duo Ochsi (das ausnahmsweise als Trio angereist war und eigentlich dachte, es sei ein Privatanlass für etwa 40 Leute...) kräftig Stimmung und holte viele Leute auf die Tanzfläche. Aber auch draussen ging's munter zu und her. Da nicht genügend Platz vorhanden war, um all die Leute unterzukriegen, wurden nun auch draussen Tische und Bänke aufgestellt, obwohl es dann leider doch noch zu regnen anfang.

Entschuldigung Entschuldigen möchten wir uns an dieser Stelle vor allem bei all den Leuten, die sich aufs Schüürefäscht gefreut hatten, dann aber leider wieder gehen mussten, weil kein Platz frei war. Wie schon gesagt, mit einem solchen Ansturm hatten wir wirklich nicht gerechnet – es war im Vorfeld extrem schwierig abzuschätzen, wie viele Leute kommen würden. Eine Entschuldigung geht natürlich auch an all die geduldigen Röstieser, die zum Teil extrem lang warten mussten, bis die bestellte Rösti endlich vor ihnen auf dem Tisch stand.



Am Röstibalken

Danke Ein grosser Dank geht an Heiner und Anita Wunderlin dafür, dass sie uns die Schüüre zur Verfügung stellten. Damit haben sie wesentlich zum Fest beigetragen. Weiter möchten wir all den freiwilligen Helfern danken, die eingesprungen sind, als es für uns eng wurde, bzw. als wir gerade am jodeln waren – es hat Freude gemacht zu sehen, wir ihr spontan bereit wart zu helfen! Damit habt auch ihr Anteil an der Tatsa-



Die frischgebackenen Jodler

che, dass das Schüürefäscht zu einem vollen Erfolg wurde! Und dann natürlich auch ein grosses Dankeschön an alle, die gekommen sind und zur gemütlichen Stimmung beigetragen haben - und sich auch nicht durch langes Warten auf die Rösti die Laune verderben liessen.

Rückblick...und bis zum nächsten Mal Für alle Beteiligten ging der Abend im Flug vorbei, so dass wir erst spät am Abend bei einem gemütlichen Bier das Ganze richtig verdauen konnten. Offenbar haben wir mit unserer Idee, ein Fest fürs Dorf zu organisieren, voll ins Schwarze getroffen. Die Stimmung während des ganzen Abends war fantastisch, und auch die zahlreichen Rückmeldungen sind sehr positiv. Tja, und so war dann der Entscheid schnell gefällt, ob wir das Schüürefäscht 2012 wieder durchführen werden. Natürlich werden wir - und freuen uns jetzt schon darauf !!!!

Danke für das tolle Schüürefäscht

René Koch

Am Samstag, 17. September war es nun endlich soweit, ein lange Zeit gehütetes Grundrezept für einen Festanlass, wurde durch die jungen Damen und Herren des SSV Wallbach wieder belebt.

Grundrezept? Hier die Lösung. Man nehme einen Teil Idee, einen Teil Mut und einen grossen Teil Einsatzwille!

Aber nun erstmal von Anfang an:

Erst hörte man im Dorf nur das Gerücht, dass der SSV das „Rocktober“ beendet und ein neues Fest im Herbst starten will. Und tatsächlich, im Frühjahr wurde man zum Kartoffelpflanzen eingeladen und der Festanlass nahm langsam Konturen an.

In der Scheune von Heiner Wunderlin hörte man die SSVler immer Mittwochs „komische Gesänge“ üben, schrubben, nageln, wischen und sonstige Aktivitäten verrichten.

Als ich nun am besagten 17. Oktober zu dieser Scheune kam, war ich schon sehr gespannt, was mich da alles erwartet, denn nach der Werbung zu urteilen, muss es etwas super schönes werden. Eines vorneweg, es war „MEGA – GIGA – SUPER GEIL“!

Schon beim Eingang stand das erste Highlight, ein Röstigrill in Überdimension. In der Scheune war alles fein säuberlich ausgefegt und mit sehr viel Liebe dekoriert.

Nachdem ich später eine feine „Rösti mit allem“ verspiesen hatte, betraten die SSVler mit zwei Damen aus Dietikon die Bühne. Was Sie bei einem Profimusiker in kurzer Zeit gelernt hatten, führten Sie uns nun in bester Manier vor: Ein Jodelgesang von aller höchster Güte. Bravo, Bravo, Bravo..., dass war eine grandiose Vorstellung.

Leider musste ich dieses Superfest allzu früh verlassen, aber ich komme gerne wieder, wenn es heisst, „Schüürefäscht in Wallbach“!

Nochmals herzlichen Dank an alle SSVler und SSVlerinnen für Ihren Mut und Ihren Einsatz, für mich war es seit Jahren das schönste Fest in Wallbach.



Die MGW nimmt neue Wege in Angriff!

Richard und Saskia Hiltmann

Die Musikgesellschaft Wallbach führte während 3 Abenden ein Teamcoaching mit dem Motto „die MGW soll langfristig weiterbestehen und neue Mitglieder finden“ durch. Unser Coach war Andrea Waeckerlin, bei welcher sich die MGW recht herzlich für die geleistete Arbeit, die Interessanten Abende und die neue Motivation bedanken möchte.

An einem dieser 3 Abenden mussten die Mitglieder der MGW die Stärken der Musikgesellschaft auflisten.

Die Stärken der Musikgesellschaft Wallbach:

Wir haben **Freude an der Musik**
 Wir haben **Gute Musikanten**
 Wir haben **Gute Vereinsanlässe**
 Wir haben **Bekannte Gesichter**
 Wir haben **eine Gute Finanzlage**
 Wir haben **ein Eigenes Probelokal**
 Wir haben **eine Gute Infrastruktur**
 Wir sind ein **Kleiner Haufen und machen gute Musik**

Gerne würden wir aber neue Mitspieler bei uns begrüßen. **Unser Probetag ist der Montag von 20.00 - 22.00 Uhr in unserem Probelokal im Schulhaus Sandgrube.**

Wir Mitglieder möchten noch allen Besuchern des Buurezmorge 2011 recht herzlich Danken! Es war ein toller erfolgreicher Anlass.



**Und darum bin ich mit Herz ein
MGW'ner!**

Nicht vergessen!

Musical Night

mit der Musikgesellschaft Wallbach

21. Januar 2012 20.00 Uhr

Mehrzweckhalle Sandgrube




MG Wallbach

Adventskränze, Gestecke und Türkränze

Rita Lachat

3 Tage war Hochbetrieb im Pfadihaus. Mit viel Eifer und Freude haben Pfadimütter, die grösseren PfadiKinder und auch Pfadifreunde geholfen, Kränze zu binden, zu schmücken und ihre Kreativität in den Gestecken zu verwirklichen.

Die Vielfältigkeit - ein wahrer Traum!

In diesem Sinne:

**Allen, die mitgeholfen haben –
ein herzliches Dankeschön!!!**



Verkauf vor dem VOLG in Wallbach

Freitag, 25. November 16:30 – 19:00 Uhr

Samstag, 26. November 08:00 – 12:00 Uhr

oder „Es hät solangs hät!“



Nachrichten aus der Bibliothek

Rita Wunderlin und Hanke Nobbenhuis

Ein kleiner Blick in die grosse Welt der Pilze

Am 29. Oktober 2011 kamen 30 Pilz-Interessierte in die Bibliothek Wallbach. Paul Kaiser des Vereins für Pilzkunde Fricktal hatte eine wunderschöne Pilzlandschaft aufgebaut. Die Besucher staunten, welche Vielfalt an Pilzen in unseren Wäldern haust. Damit auch der Geschmacksinn angeregt wurde, gab es ein feines Dinkel-Pilz-Risotto als Begrüssungshäppchen. Danach erzählte Paul Kaiser begeistert von seinen fünf Jahren Erfahrung als Pilzsammler. Die Informationen vom Steinpilz über den Pfifferling bis hin zum Fliegenpilz waren höchst interessant. Der Gourmet-Pilz, der geniessbare Pilz, der ungeniessbare Pilz, der giftige Pilz... Die Teilnehmer konnten sehr viel

erfahren und nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Nach dem theoretischen Teil genossen die Gäste weitere Pilzhäppchen. Bei angeregten Gesprächen über Pilz und die Welt und mit einem Gläschen guten Weines ging der Abend zu Ende. Vielleicht werden durch diesen „kleinen Blick in die grosse Welt der Pilze“ einige Interessierte zu begeisterten Pilzsammlern.



Änderungen auf 2012

Wussten Sie, dass die Bibliothek Wallbach schon über 10 Jahre existiert? Angefangen hat alles im Untergeschoss des Kindergartens. Die Jahresgebühr beträgt seit dem Anfang fünfzehn Franken. Die Bibliothekskommission, der Gemeinderat und das Bibliotheksteam haben entschieden, dass ab 2012 die Jahresgebühren für Erwachsene auf 25 Franken erhöht werden. Im Gegenzug ist die Ausleihe von DVDs ab dem 1. Januar 2012 gebührenfrei. Die Benutzung für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gratis.

Neu dürfen 8 Medien pro Karte ausgeliehen werden, wovon maximal 4 Hörbücher (CDs und Kassetten) und 2 DVDs. Auf Wunsch von vielen Benutzern wird die Ausleihfrist von Zeitschriften auf 2 Wochen beschränkt.

Auch personell kommt es zu einer Änderung. Rita Wunderlin, die im August 2011 den Grundkurs für Bibliothekarinnen SAB erfolgreich abgeschlossen hat, wird die Leitung von Hanke Nobbenhuis übernehmen. Hanke Nobbenhuis wird weiterhin als "normale" Bibliotheksmitarbeiterin für die Bibliothek tätig bleiben.

Die Öffnungszeiten:

Dienstag 15:30 - 17:30 Uhr
Mittwoch 18:00 - 19:30 Uhr
Samstag 10:00 - 12:00 Uhr



Lesen ist Abenteuer im Kopf

BIBLIOTHEK WALLBACH



Neue Medien für Gross und Klein

Am **7. Dezember**, nach der Eröffnung unseres Adventsfensters, stehen die neuen Medien für euch parat!

- Für die Kleinen gibt's neue Bilderbücher. Für die ganz Kleinen haben wir natürlich neue Pappbilderbücher gekauft.
- Im Kinderbereich: wir haben die neusten Bände der Reihen Sternenschweif, das magische Baumhaus und die drei ??? Kids eingekauft. Und noch viele Bücher mehr...
- Bei den Jugendlichen: die Reihen Die drei !!!, Soko Ponyhof und Freche Mädchen haben wir mit den neusten Bänden ergänzt. Und natürlich gibt es noch viele andere neue Bücher: z. B. Percy Jackson - Diebe im Olymp von Rick Riordan.
- Auch für die Erwachsenen gibt es Neues und Interessantes zum Lesen: u. a. Steve Jobs - die Biografie von Walter Isaacson, Rütli Schwur von Michael Theurillat, Ein Moment fürs Leben von Cecelia Ahern.
- Unser DVD-Sortiment haben wir aufgestockt u. a. mit: Hoselupf, The King's Speech, Kokowääh sowie Gregs Tagebuch 2, Tim & Struppi...
- Selbstverständlich gibt es auch neue Hörbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Am helllichten Tag!

Bruno Grüter

Eine schier unglaubliche Geschichte. Am 13. Oktober verlasse ich per Velo um 10.30 Uhr das Haus, werfe einen Beitrag für diese Ausgabe in den Briefkasten von Eva, radle weiter zur Post, besorge mir zehn hunderter Marken mit den wunderschönen Orchideen, radle in den Volg um mir eine Peperoni, eine Zucchetti, zwei Liter Milch und zwei Katzenfutter einzukaufen, bezahle, grüsse freundlich unseren Lektor Dieter, der sich ebenfalls anschickt ein paar Kleinigkeiten einzukaufen und gehe auf mein Velo zu. Velo? Nichts als Leere! Kein Velo mehr, weit und breit. Mein 20ig jähriger, mässig unterhaltener, schwarz-rot gesprenkelter Trecking-Esel ist unauffindbar. Innerhalb von drei, höchstens vier Minuten ist mein Göppel, und damit auch 20 Jahre Erinnerungen mit diesen zwei Rädern, einfach verschwunden. - Ich glaube es nicht! – Habe ich es doch bei der Rückgabestelle hinter dem Volg abgestellt, oder sogar bei der Post? Unauffindbar! Wie kann das sein?

Hat jemand den Bus verpasst und musste dringend den Zug erreichen? Ich finde mein Velo nicht am Bahnhof, nicht bei der Schule, nicht auf der Rheinstrasse, nicht im Wald, nirgends. Wo soll ich auch suchen? Ungläubig stehe ich da und frage mich, wie das kommt! Mutmassungen und Gedanken durchblitzen meinen Kopf und bald übe ich mich in Gesellschaftskritik:

„Was man braucht, das nimmt man sich.“ So lernt man es ja im Supermarkt. Die Gesellschaft als Selbstbedienungsladen. Hat es damit zu tun?

„Was man braucht, das be-

kommt man immer sofort, un-mittelbar.“ Alles „just in time“, alles auf Rädern, alles jederzeit verfügbar. Hat es damit zu tun? „Wir sind (scheinbar) nicht mehr aufeinander angewiesen.“ Der Respekt vor dem andern scheint verloren zu sein. Hören wir doch den Politikern einmal richtig zu. Sie reden von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die eine andere Meinung vertreten, von den Feinden, die man hasst! Hat es damit zu tun?

„Wir kennen uns kaum noch.“ Jeder hat seine besonderen Freunde, die andern aber sind die Feinde, sind die Störenden, sind Fremde, sie sind egal. Das Leben spielt sich in vielen, voneinander getrennten Welten ab, die Familienwelt, die Kinderwelt, die Arbeitswelt, die Freizeitwelt, die Ferienwelt, die Unterhaltungswelt. Wir sind „Weltzapper“ geworden, unverbundlich und damit immer irgendwie fremd und gleichgültig. Hat es damit zu tun?

„Respekt, Treu und Glauben scheinen ausgedient zu haben.“ An ihre Stelle treten Egoismus und Eigensinn, Vertragsbrüche, leere Versprechungen. Es scheint alles erlaubt zu sein, was dem eigenen Vorteil dient. Das scheint uns die grosse, freie, Gewinn orientierte Welt zu lehren. Hat es damit zu tun? Ich weiss es nicht. Ungläubig stehe ich ohne Velo da und frage mich, wie das kommt, wie das noch kommen wird!

So sinnierte ich nur eine Stunde nach dem dreisten Diebstahl. Heute, am 6. November, lese ich mein damals Geschriebenes und denke, dass ich eigentlich auch in die Falle getappt bin, vor der ich in vielen Gesprächen und Diskussionen immer wieder warne. Nämlich

die Gefahr, aufgrund eines Einzelereignisses oder eines Fehlverhaltens einer einzelnen Person, gleich die ganze Gruppe oder gar die ganze Gesellschaft zu verurteilen und sie pauschal in ein schlechtes Licht zu rücken. Daher pflege ich dann jeweils zu spotten, dass es nur einen Hornochsen brauche, um eine ganze Herde (z.B. Klasse oder Gruppe) durcheinander zu bringen und kaputt zu machen, und daher sei es wichtig den „Hornochsen“ zu erkennen...

Ich hoffe nun einfach, dass der „Hornochse“, der mein Velo geklaut hat, wenigstens keine räuberischen Absichten hatte, sondern z.B. für irgendjemanden eine dringende Besorgung zu erledigen hatte, oder sonst einen wichtigen Grund aufführen könnte. Dann könnte er (oder sie?) doch einfach mein Velo beim Volg wieder abstellen, oder?



Adventsfenster 2011

Viktoría Roth

*Bald ist es wieder soweit! Die Adventsfenster im Dorf werden wieder leuchten.
Der nachfolgenden Liste können Sie entnehmen, wann und wo die Fenster geöffnet werden:*

Wann:	Wer/ wo:	Besonderes:
1. Dez.	Kindergottesdienstgruppe röm.kath. Kirche	1) Feierliche Öffnung
2. Dez.	Fam. Reiffer Pümpin Rheinstr. 61	Familienforum
3. Dez.	Fam. Stamp Salmenweg 2	
4. Dez.	Fam. Goldhahn Bündtenweg 2	
5. Dez.	Fam. Bitter Brütschengasse 11	
6. Dez.	Fam. Keller Rheinfeldstr. 15	
7. Dez.	Bibliothek Schulhaus Sandgrube	
8. Dez.	Gemeindehaus Zentrumstr.	2) Feierliche Öffnung
9. Dez.	Fam. Appelt Forellenweg 4	
10. Dez.	Fam. Heiz Rheinstr. 18	
11. Dez.	Fam. Bläsi Kirchstr. 17	
12. Dez.	Fam. Wunderlin Birkenstr.12	
13. Dez.	Fam. Hasler Schybenstückweg 31	
14. Dez.	Fam. Ott Föhrenweg 6	
15. Dez.	Kindergarten Bodenmattstr. 19	3) Feierliche Öffnung
16. Dez.	Fam. Parrillo Schybenstückweg 41	
17. Dez.	P. Wössner/ D. Rossi Bodenmatt 17	
18. Dez.	Fam. Obrist Hohle Gasse 37	
19. Dez.	B. Münch/ D. Roth Kirchstr. 21	
20. Dez.	Kinderkrippe Wolftürlistr. 1	
21. Dez.	Fam. Allenspach Bündtenweg 6	
22. Dez.	Projekt Bezirksschüler Kohlackerstr. 8	4) Feierliche Öffnung
23. Dez.	Fam. Körkel Bodenmattstr. 22	
24. Dez.	Gruppe „Chilechröttli“ röm.kath. Kirche	Öffnung um 17.00 Uhr. Dies ist der Auftakt zur Kinderweihnachtsfeier.

- 1) Dieses Fenster wird von den Kindern der Kindergottesdienstgruppe gestaltet. Wir hören eine Geschichte und Lieder von den Schülern der 3. Klasse gesungen. Anschliessend sind wir alle eingeladen, vor der Kirche bei einem grossen Feuer unsere mitgebrachten Würste zu bräteln – dies anlässlich des internationalen Tages der Freiwilligenarbeit! Tee wird offeriert, Würste, Gebäck usw. nimmt jede/ jeder selber mit.
- 2) Dieses Fenster wird von den Schülern und Schülerinnen der 1. Klasse gestaltet. Mit Liedern werden die 5. Klässler diese Feier umrahmen. Tee und Gebäck werden offeriert.
- 3) Für dieses Fenster sind die Kindergärtler mit gestalten und singen verantwortlich. Tee und Gebäck werden offeriert.
- 4) Dieses Fenster gestalten drei Bezirksschüler im Rahmen eines Projektes. Sie werden diesen Anlass selbstständig durchführen und freuen sich auf ein grosses Publikum. Tee und Gebäck werden offeriert.

Die ganze Bevölkerung ist zu den obgenannten Terminen, jeweils um 18.00 Uhr, herzlich eingeladen, der Fensteröffnung beizuwohnen (mit Ausnahme vom 24. Dezember, da ist die Öffnung bereits um 17.00 Uhr). Oder nützen Sie die Gelegenheit, und machen Sie einen Abendspaziergang zu den Fenstern. Die Fenster sind jeweils bis 22.00 Uhr und bis zum Dreikönigstag erleuchtet.

Eine frohe Adventszeit wünscht ihnen die Adventsfenstergruppe!

Sternsingen 2012

Jeannette Bitter und Patricia Obrist



Wenn es wieder im Dorf tönt: „Wir kommen daher aus dem Morgenland...“, so sind die Sternsinger, Schüler der 2.-5. Klasse Wallbach, mit ihren BegleiterInnen unterwegs.

Auch im kommenden Jahr, am **8. und 9. Januar 2012 ab 16.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr**, werden wir in 8 Gruppen von Haus zu Haus ziehen, um der Bevölkerung in Liedern die Botschaft von Frieden in die Häuser zu bringen. Mit geweihten Kreiden werden wir Euch den alten Segensspruch 20*C+M+B*12, „Christus Mansionem Benedicat“ („Christus segne dieses Haus“) an Eure Türe schreiben. Natürlich nur, wo es erwünscht ist.

Gleichzeitig sammeln wir für ein Projekt des Fastenopfers. Um nicht zu verhungern, setzen Kinder im Kongo ihr Leben aufs Spiel. Sie schürfen in gefährlichen Minen nach Kupfer und Coltan, das für die Herstellung unserer Handys benötigt wird. Der Erlös des Sternsingens ermöglicht es

den Kindern und ihren Familien, die gefährlichen Minen zu verlassen. Die unterstützten Dorfgruppen und Familien erhalten z.B. Saatgut, von welchem die Ernte-Überschüsse auf lokalen Märkten verkauft werden. Davon werden Medikamente oder Schulgeld bezahlt.

Ohne die einsatzfreudigen Kinder und ihre Begleiter, wäre es uns niemals möglich, alle Haushalte in Wallbach zu berücksichtigen. Ein herzliches Dan-

keschön ist hier angebracht! Wir freuen uns schon wieder auf viele grosse und kleine singenden Sternchen und Sterne, die mit uns diesen wunderbaren, stimmungsvollen Brauch - in einer doch recht dunkeln Zeit des Jahres - lebendig erhalten.

Am Sonntagvormittag, **8. Januar 2012** singen drei Gruppen in den Gottesdiensten der drei Konfessionen in Wallbach (röm.-kath. + christ.-kath.) und Stein (reform.)



WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.

Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis 

Kontaktadresse/Abo

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Postkonto

Nr. 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

900 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

5. März 2012

4. Juni 2012

20. August 2012

12. November 2012

2012